

# FRAGENKATALOG:

## INHALT

- I. *Musikgeschichte*
- II. *Spezialgebiet*
- III. *Geschichte der Musikpädagogik*
- IV. *Systematische Musikpädagogik*
- V. *Lehrplan*
- VI. *Liederarbeitung*

## I. MUSIKGESCHICHTE

1. Benennen Sie die verschiedenen Epochen und ihre zeitliche Einordnung!
2. Welches sind die wichtigsten Gattungen innerhalb der Epochen?  
z.B.: Renaissance: Madrigal, Motette
3. Welche Komponisten können Sie den einzelnen Epochen zuordnen?  
z.B.: Mozart → Klassik  
Schönberg → Neuzeit
4. Benennen Sie die Abschnitte der einzelnen Epochen! (= musikalische Entwicklungsphasen)
5. Beschreiben Sie die Entwicklung einzelner Gattungen durch mehrere Epochen!  
z.B.: Konzert, Oper, Vokalmusik, etc.
6. Ordnen Sie wichtige musikalische Begriffe den entsprechenden Epochen zu!  
z.B. Terrassendynamik, mehrstimmige Vokalmusik, Sinfonische Dichtung, etc.
7. Nennen Sie Komponisten und Werkbeispiele der einzelnen Epochen!

## II. SPEZIALGEBIET

- kurzer Vortrag (3 Min.) freies Referat
- vertiefende Diskussion darüber

### III. FRAGENKATALOG ZUR GESCHICHTE DER MUSIKPÄDAGOGIK

1. Die Stellung der Musikerziehung in der griechischen Antike bei Plato und Aristoteles.
2. a) Worin sehen Sie die Begründung dafür, daß Guido von Arezzo als erster „Methodiker“ in der Geschichte der Musikpädagogik verzeichnet wird?  
b) Unterschied zwischen dem Musikunterricht an Lateinschulen und Ritterakademien.
3. a) Erörtern Sie die musikpädagogischen Leistungen J. S. Bachs.  
b) Martin Luther als Musikpädagoge.  
c) Warum ist der „Orbis pictus“ (Erklärung) wichtig für die Musikpädagogik?
4. Inwiefern sind J. J. Rousseaus musikerzieherische Gedanken zukunftssträchtig?
5. Welche Bedeutung hat die Musikerziehung für die Philanthropen?
6. Worin sehen Sie die Bedeutung von Michael Traugott Pfeiffer und Hans Georg Nägeli für die Musikpädagogik?
7. Erläutern Sie anhand eines Beispiels die Prinzipien einer Instrumentalschule (Notenmaterial) des 18. Jahrhunderts.
8. Vergleichen Sie Unterrichtslehrwerke - insbesondere Instrumentalschulen - mit denen des 18. Jahrhunderts.
9. Erörtern Sie kurz die Entwicklung der Privatmusiklehrausbildung.
10. Privatmusikunterricht im 19. Jh.: inwiefern nehmen Johann Bernhard Logier und Friedrich Wieck eine besondere Stellung ein?
11. Erörtern Sie anhand von Beispielen den Begriff der musikalischen Jugendbewegung zu Beginn unseres Jahrhunderts
12. a) Erörtern Sie anhand von drei Beispielen aus der NS-Zeit Manipulation durch Musik.  
b) Erläutern Sie die Rolle der Musikerziehung in der Musikpolitik des Nationalsozialismus.  
c) Erläutern Sie kurz die Situation des Musikunterrichts in der NS-Zeit (1933-45).
13. Lehrplanentwicklung im Fach Musik seit 1950 an allgemein bildenden Schulen.
14. Geschichte der deutschen Musikschule im 20. Jahrhundert.
15. Inwiefern gehen folgende Persönlichkeiten in die Geschichte der Musikerziehung ein?

Theodor W. Adorno

Martin Agricola

Michael Alt

Michael Antholz

Guido von Arezzo

Nina d'Aubigny

Johann Sebastian Bach

Johann Bernhard Basedow

Valerie Brainin

Amos Comenius

Jacques Dalcroze

Johann Wolfgang von Goethe

Albert Greiner

Ernst Hentschel

Johann Adam Hiller

Paul Hindemith

Carl Horstig

John Hullah

Agnes Hundoeffer

Fritz Jöde

Genichi Kawakami (Yamaha)

Carl Kehr

Leo Kestenberg

Zoltan Kodály

Hermann Kretzschmar

John Locke

Bernhard Logier

Martin Luther

Philipp Melancton

Carl Münnich

Hans Georg Nägeli

Carl Orff

Michael Traugott Pfeiffer

Jean Jacques Rousseau

Shinichi Suzuki

Kurt Sydow

Johann F. W. Thomascik

Friedrich Wieck

Friedrich Zelter

## IV. FRAGENKATALOG ZUR SYSTEMATISCHEN MUSIKPÄDAGOGIK

1. Unterschied zwischen Musikpädagogik und Musikdidaktik.
2. Welche anderen Wissenschaften berühren indirekt die Musikpädagogik?
3. Wer bietet heute außerschulische Musikerziehung an? Erklären Sie den Begriff anhand von fünf Beispielen.
4. Welche Ausbildung übernehmen folgende Institutionen:
  - a) Kommunale Musikschule
  - b) Berufsfachschule für Musik
  - c) Fachakademie für Musik
5. Es gibt verschiedene „Typen“ von Musikschulen. Erörtern Sie die Grundprinzipien von Sh. Suzuki, C. Orff, V. Brainin, Yamaha und der Deutschen Musikschule.
6. Was verstehen Sie unter dem „Orff’schen Schulwerk“?
7. Versuchen Sie, den Begriff „Musikalität“ zu definieren.
8. Welche Aufgaben soll die musikalische Früherziehung heute übernehmen?
9. Welche verschiedenartige musikalische Tests sind Ihnen bekannt?
10. Beschreiben Sie kurz musikalische Tests von Hofstätter, Hevner und Wagner und deren eventuellen möglichen Einsatz im Musikunterricht.
11. Es gibt verschiedenartige Ansätze zu Rezeptionstheorien. Erläutern Sie diese in ihren Grundprinzipien und stellen Sie ein Beispiel detailliert vor.
12. Beschreiben Sie Hörtypologien nach Michael Alt, Michael Antholz, Theodor W. Adorno
13. Benennen und erläutern Sie Aktionsformen (Operationen) nach Dankmar Venus.
14. Nennen Sie Formen des Lernens, die im Musikunterricht angewandt werden können.
15. Welche Verhaltensweisen (Operationen) des Schülers und Lehrers sind Ihnen bekannt? Erklären Sie diese jeweils an einem selbstgewählten Beispiel aus dem Instrumental-/Vokalunterricht.
16. a) Beschreiben Sie Methoden zur musikalischen Analyse bzw. Werkinterpretation.  
b) Welche Methoden kennen Sie, um einen Schüler näher an eine Komposition / Komponisten heranzuführen?
17. Welche Kriterien sind bei der Unterrichtsplanung (Instrumentalunterricht) zu beachten?
18. a) Was verstehen Sie unter systematischem und zielgerichtetem Üben?  
b) Erläutern Sie den Unterschied zwischen Üben und Lernen.
19. a) Erörtern Sie Sinn und Zweck eines musikalischen Wettbewerbs.  
b) Welche Ziele werden mit der Durchführung von musikalischen Wettbewerben verfolgt?  
c) Welche Aufgaben und Hintergründe sehen Sie in der Durchführung eines Musikwettbewerbes?
20. Auf welche Arten nimmt der Mensch Töne und Geräusche wahr?
21. Erklären Sie folgende Begriffe:
  - a) relatives Gehör
  - b) absolutes
  - c) regionäres
  - d) Leitungsschwerhörigkeit
  - e) Nervenschwerhörigkeit
22. Welche Verbände verbergen sich hinter den folgenden Abkürzungen? Erklären Sie derer Aufgaben:
  - a) DTKV
  - b) VDM / VBSM
  - c) VDS / VBS
23. Erklären Sie die folgenden Abkürzungen kurz:
  - a) KSK
  - b) GEMA
24. Welche Funktion haben der Bayerische Kulturrat und der Bayerische Musikrat?
25. Welche Ministerien sind für die Musikerziehung innerhalb und außerhalb allgemeinbildender Schulen zuständig?

## V. FRAGENKATALOG ZUM LEHRPLAN

1. Einzelne Arbeitsbereiche des Lehrplans
2. Entwicklung des GS-/HS-Lehrplans seit den 50er Jahren
3. Unterschiede zwischen GS-Lehrplan 1982 und 2000
4. Jahrgangsstufenweise Unterschiede
5. Beispiele für Werkhören (stets alle Musikarten berücksichtigen!)
6. Beispiele für Musikerfinden
7. Beispiele für den richtigen Gebrauch der Stimme
8. Beispiele für Liedsingen
9. Beispiele für "Instrumente selber basteln"

## VI. FRAGENKATALOG ZUR LIEDERARBEITUNG

1. Sachanalyse: Takt, Tonart, Tonumfang (groß: über 8 / mittel: bis zu 8 / klein: unter 6)  
Auftaktig oder nicht  
Großform (z.B. ABA, AB, AAB etc., Refrain, ...)  
Tonlage geeignet für die Jahrgangsstufe, oder Transponieren notwendig?
2. Kategorie: eher vom Text getragen oder  
eher von der Melodie getragen oder  
rhythmusbetont
3. Gattung: Volkslied, Mundartlied, fremdsprachliches Lied, ausländisches Lied, Spiritual,  
Gospel, Seemannslied, Song, Jahreszeitenlied, Scherzlied, Spiellied, Tanzlied, altes  
Lied, neues Lied, weitere Beispiele zur selben Gattung
4. Schwierigkeiten herausstellen
5. Lehrplanbezug; Zuordnung zur Jahrgangsstufe
6. Stundenvorschlag: Motivation - Erarbeitung - Ausgestaltung - Transfer
7. Mögliche Verarbeitung zum Projekt bzw. Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts